

# Abgelehnter Patient wollte nicht im Krankenhaus bleiben

24.04.2012 | 18:11 Uhr



**Hattingen.** Der Hattinger, der wegen der fehlenden Praxisgebühr nicht behandelt wurde, war zunächst in der Krankenhaus-Ambulanz. Dort habe er eine Behandlung abgelehnt, weil er nicht im Krankenhaus bleiben wolle. In der hausärztlichen Ambulanz wurde er anschließend nicht behandelt.

Der Patient, der am Ostermontag in der Hausärztlichen Ambulanz (die sich im Evangelischen Krankenhaus befindet) zunächst nicht behandelt wurde, weil er die Praxisgebühr nicht zahlen konnte, habe vorher eine Behandlung in der EvK-Ambulanz abgelehnt, sagt Prof. Andreas Tromm (Chefarzt Innere Medizin). Dies könnte eine Erklärung dafür sein, warum der diensthabende Arzt in der Hausärztlichen Ambulanz den Patienten, trotz starker Schmerzen, nicht als akuten Notfall einschätzte.

Anzeige

**Restaurant Lieferservices in Ihrer Nähe**

*Pizza, Pasta, Sushi, Salate, Obst, Getränke*

Postleitzahl  **Liefersdienste Suchen ▶**



powered by **lieferando**

„Beim Erstkontakt in unserer Ambulanz wurden die Daten des Patienten aufgenommen. Ein Arzt sollte sich seiner annehmen“, so Tromm weiter.“ Auf keinen Fall habe der Patient im Krankenhaus bleiben wollen. Ein Mitarbeiter der Ambulanz habe ihm daher angeboten, sich in der Hausärztlichen Ambulanz, die der Kassenärztlichen

Vereinigung unterstellt ist, vorzustellen. „Wir können Patienten nicht zwingen bei uns zu bleiben.“

## Arzt hat sich bisher nicht geäußert

In der Hausärztlichen Ambulanz sei es dann zu dem Vorfall gekommen, in dessen Folge dem Patienten zunächst wegen der fehlenden Praxisgebühr eine Behandlung verweigert wurde (wir berichteten). Im Anschluss sei der Patient mit Verdacht auf eine Darmentzündung wieder zurück geschickt worden. „Die Sache mit der Praxisgebühr ist sehr zu bedauern, aber der Hausärztliche Notdienst ist hier nur Mieter. Wir als Krankenhaus haben kein Weisungsrecht“, erklärt Tromm. In einer ersten Stellungnahme hatte sich EvK-Geschäftsführer Ulrich Froese für den Vorfall entschuldigt.

Der behandelnde Arzt hat sich zu dem Fall bisher nicht geäußert. Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) geht davon aus, dass es sich bei dem Mediziner um keinen niedergelassenen Arzt handelt, weil er nicht im Hausarzt-Register geführt wird. „Es gibt Ärzte, die keine eigene Praxis haben, sondern nur vertretungsweise Notdienste machen“, erklärt KVWL-Sprecher Christopher Schneider. „Vielleicht arbeitet der Mann auch halbtags in einer anderen Klinik.“ Fest stehe aber: Der Mediziner ist ein Vertragsarzt der KV.

Der Patient wartet derweil immer noch auf eine Entschuldigung. „Ich habe noch nichts gehört. Nicht vom Krankenhaus, nicht von Arzt, nicht von der Kassenärztlichen Vereinigung.“ Dass sich noch jemand bei ihm meldet, glaubt der Hattinger nicht. „Nicht so, wie das abgelaufen ist.“ Über eine Klage gegen den Arzt, der ihn erst behandelte, als eine andere Patientin die Praxisgebühr ausgelegt hat, habe er nachgedacht. „Rechtliche Schritte werde ich nicht einleiten. Das bringt nichts. Die Beteiligten decken sich doch gegenseitig. Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.“

Daniel Roeschies

## EMPFEHLEN

 **Twittern**

 **Empfehlen**

 **+1**

## RUND UMS THEMA

### PRAXISGEBÜHR

Abgewiesener Patient aus Hattingen hatte schwere...

### PRAXISGEBÜHR

Notfall-Patient wurde wegen fehlender Praxis-Gebühr die...

### GESUNDHEIT

Bundesregierung streitet über die Praxisgebühr

## KOMMENTARE

 **0** [mitdiskutieren](#)